

Wie sinnvoll ist ein spezieller Schreiblernstift?

Ergo-
therapeutin

**ANNE
LUTTENBERGER**



Bald ist Schulanfang. Die Schultüten werden gefüllt. Weshalb Schreiblernstifte wichtig sind, erfuhr SILKE BÄRISCH-MÜLLER von Anne Luttenberger, staatlich anerkannte Ergotherapeutin in Bad Freienwalde.

Frau Luttenberger, kann man nicht mit jedem Stift das Schreiben lernen?

Sicher, aber mit diesen speziell geformten Stiften geht es nachweislich besser. Die Stifte sind dicker, im Griffbereich dreieckig und rutschhemmend gestaltet.

Welchen Vorteil bringt diese spezielle Form?

Die Dreiecksform lässt die Finger fast von selbst in die richtige Position rutschen. Das hilft, nicht so schnell zu verkrampfen. Schreibanfänger neigen dazu, den Stift sehr fest zu halten. Dickere Stifte gleichen auch Defizite in der Feinmotorik aus.

Sorgen Schreiblernstifte also nur für weniger physische Anstrengung?

Nicht nur. Aus dem anfänglichen konzentrierten Nachmalen von Buchstaben wird ein fast unbewusster Bewegungsablauf – das Schreiben. Wenn Schreibanfänger von diesem Lernprozess durch Probleme beim Halten des Stiftes abgelenkt werden, malen sie die Buchstaben länger nach statt zu wirklich schreiben. Das ist nicht gut.

Wieso?

Das Nachmalen braucht mehr Zeit als das Schreiben. Deshalb behindert es Schüler in allen Bereichen des Lernens – etwa wenn schnelleres (Mit-)Schreiben gefordert wird oder man sich nicht nur auf das Lösen einer Aufgabe konzentrieren kann, sondern auch noch auf das Formen von Buchstaben bewusst geachtet werden muss.

Wie erkenne ich, ob mein Kind die Buchstaben malt oder schreibt?

Schreiben lernen braucht Zeit – ein, zwei Jahre mindestens. Wenn ein Kind auf Dauer sehr langsam schreibt und die Buchstaben wie gemalt aussehen – sich also keine Handschrift mit individuellen Merkmalen ausbildet –, dann sollten Eltern genauer hinschauen und zum Beispiel ein kurzes Wort mit geschlossenen Augen schreiben lassen. Klappt das, ist alles in Ordnung.